

Inhalt

Danksagung	7
Die <i>patere</i> und <i>formelle</i>.	
Definitionen einer Kunstform	9
Wissenschaftliche Erschließung der Reliefs	15
Thesen zur Funktion an den Fassaden	23
Fazit und eigener Deutungsvorschlag	29
I. OBJEKTE	33
Erscheinungsbild	33
Topographischer Bestand	35
Chronologische Entwicklung	46
II. MARMOR	59
Herkunft und Bedeutung	59
Die Wiederverwendung in Venedig	63
Frachtgut und Ware	65
III. PALÄSTE	73
Praxis und Ästhetik der Spolie	73
Die ‚veneto-byzantinische‘ Palastarchitektur	78
Paläste mit erhaltenem Reliefprogramm	81
IV. FAMILIEN	95
Die Barozzi: Neuaufsteiger im Mittelmeerhandel	98
Die Falier: Häuser und Salinen als Wertanlage	101
Die Vitturi: Beamte und Berater	105
Die Contarini: Sklavenhandel am Rialto	107
V. FASSADEN	111
Die Palastfassade als Kapitalanlage	113
Häuser in Mitgift und Erbschaften	116
Die Fassade als Referenz auf Ägypten	121

VI. BILDER	129
Versteinerte Waren an venezianischen Fassaden	130
Von Adlerpfau bis Vogelfrau: Mediterrane Motive in Stein	133
Bilder einer See- und Handelsmacht	166
VII. Ausblick: Venedig, vervielfacht	171
In Berlin: Der Klosterhof von Schloss Klein-Glienicke (1850)	173
In Boston: Isabella Stewart Gardners Fenway Court (1903)	181
Am Gardasee: Das Vittoriale degli Italiani (1921)	189
Fazit: Die <i>venezianità</i> der Reliefs	197
VIII. Anhang	203
Literatur	203
Anhang – Dokumente	234
IX. Abbildungen	239
Abbildungsnachweise	241